

Erfolgreiche Suche im Herbst 2013:

Rastende Mornellregenpfeifer

Im Juli-Heft von DER FALKE wurden die aufsehenerregenden Ergebnisse zur Herbstrast des Mornells in Deutschland in den Jahren 2011 und 2012 anhand der über das Internetportal *ornitho* gesammelten Meldungen dargestellt. Die Zusammenfassung wurde mit der Bitte an die Leserinnen und Leser versehen, im August und September 2013 in geeigneten Lebensräumen selbst auf die Suche nach dem charismatischen Vogel aus der Tundra zu gehen. Erfreulich viele Beobachterinnen und Beobachter folgten dem Aufruf. Mit einem herzlichen Dank an alle Beteiligten blicken wir auf die überraschenden – wenngleich noch vorläufigen – Ergebnisse zurück.

Um es gleich vorwegzunehmen: Die auch für den Schutz der Art wichtige Vermutung, dass der Mornellregenpfeifer in Deutschland eine seltene, aber doch regelmäßig und mit wohl einigen Tausend Tieren rastende Art ist, hat sich im Herbst 2013 wieder bestätigt. Bei Verwendung der Tagesmaxima je Rastplatz (Mornells rasten oft nur sehr kurz) ergibt sich eine Summe von mindestens 1459 Individuen. Damit wurde der Wert aus dem Vorjahr um gut ein Viertel übertroffen.

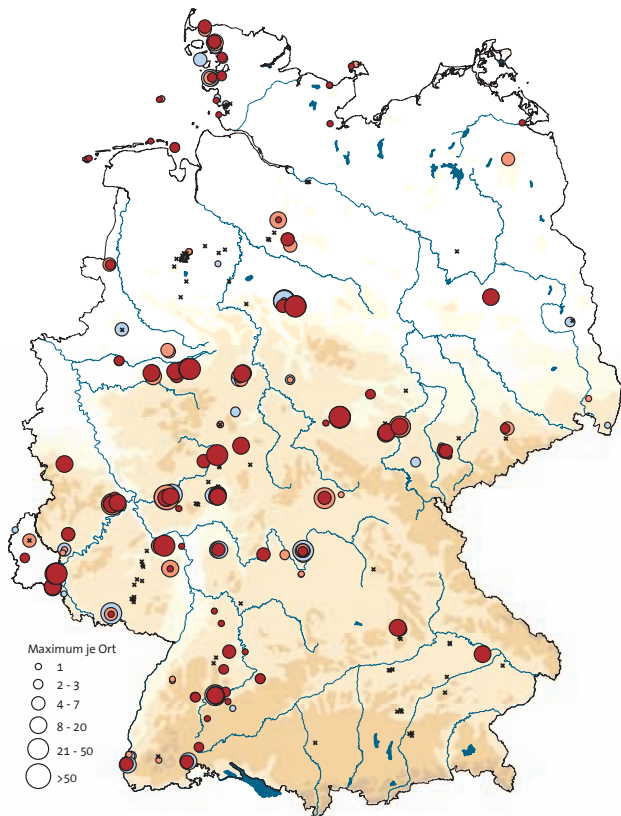
Dies ist jedoch nicht allein eine Folge der intensiveren Suche, sondern auch des offenbar sehr guten Bruterfolgs im Sommer 2013. Der Jungvogelanteil, im Vorjahr noch bei 26%, lag nun mit 57% mehr als doppelt so hoch.

Somit wurden ähnlich viele Jungvögel beobachtet wie im Jahr 2011 mit einem Anteil von 51%. Der hohe Wert 2011 wurde als Folge der großräumigen Massenvermehrung von Lemmingen im Brutgebiet des Mornells gedeutet. In „Lemmingjahren“ können die Beutegreifer bei der Nahrungssuche „aus dem Vollen schöpfen“ und es wird – im wahrsten Sinne des Wortes – weniger auf Jungvögel als alternative Nahrungsquelle zurückgegriffen. Ob das auch für den offenbar guten Bruterfolg 2013 die Ursache war, muss zunächst offenbleiben, da noch keine Informationen zur Lemmingdichte in Skandinavien vorliegen, dem Brutgebiet der vermutlich meisten bei uns durchziehenden Mornellregenpfeifer. Lemmingjahre treten jedoch meist in



Im Herbst 2013 konnten bundesweit so viele Mornellregenpfeifer wie nie zuvor beobachtet werden. Jungvögel wie hier im Bild hatten daran einen großen Anteil.

Foto: G. Niehaus, Dalumer Moor (Niedersachsen), 10.9.2012.

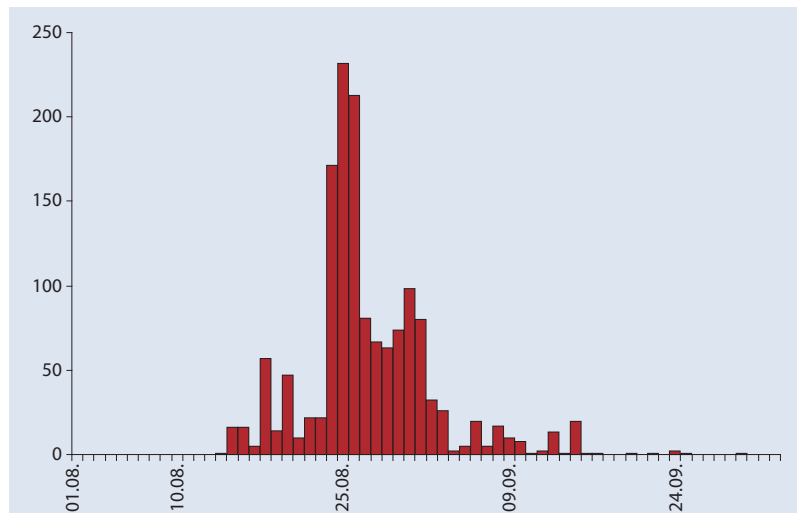


An rund 70 Orten in Deutschland und Luxemburg konnten in den letzten drei Jahren rastende Mornellregenpfeifer festgestellt werden (dunkelrot: 2013, blau: 2012, hellrot: 2011). Viele Rastplätze wurden in allen drei Jahren genutzt. Dargestellt sind die jährlichen Ortsmaxima rastender Vögel zwischen dem 1. Juli und 31. Oktober sowie die Negativkontrollen zur Hauptzugzeit 2013 (24. August bis 1. September; schwarze Kreuze).

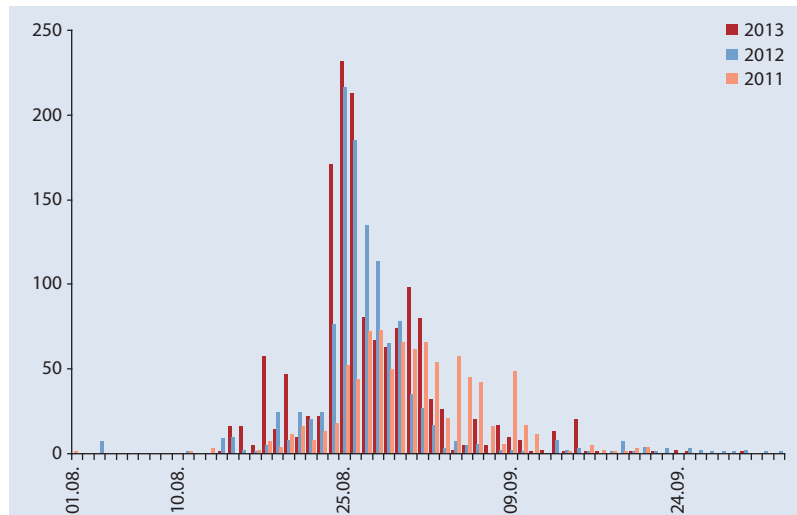
mehrfährigem Abstand auf, sodass auch die ungewöhnlichen Witterungsbedingungen in Skandinavien als mögliche Ursache infrage kommen: Mai und Juni waren überdurchschnittlich warm und der Mai zudem sehr trocken und sonnenscheinreich.

Das Rastgeschehen erstreckte sich vom 14. August bis Ende September, wobei drei Viertel aller Mornellregenpfeifer in nur neun Tagen ab dem 24. August beobachtet wurden. Wie in den letzten beiden Jahren setzte der Hauptdurchzug unvermittelt ein: Nach bundesweit 22 Vögeln am 23. des Monats wurden einen Tag später schon 171 und am 25. August als Maximum 232 Mornellregenpfeifer erfasst. Auch 2012 wurde das Maximum an diesen beiden Tagen erreicht, und gut ein Viertel aller von 2011 bis 2013 gemeldeten 3520 Mornellregenpfeifer wurde jeweils am 24. und 25. August beobachtet. Dabei ist zu beachten, dass die Beobachtungsaktivität traditionell am Wochenende am größten ist, was sich auch bei der Mornellsuche bemerkbar macht: 43% bzw. 47% der im Herbst 2012 bzw. 2013 nachgewiesenen Vögel wurde nan Wochenenden gemeldet. Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass viele der Regenpfeifer bei uns rasten, ohne entdeckt zu werden.

Die Verteilung der rund 70 Rastplätze konzentriert sich auf höher gelegene Regionen in der Mitte und im Südwesten Deutschlands. Allerdings wurden abseits dieser bekannten Rastregionen nur wenige Gebiete systematisch auf rastende Mornellregenpfeifer kontrolliert, sodass



Jahreszeitlich konzentrierte sich das Zuggeschehen im Herbst 2013 wie in den Vorjahren auf einen sehr kurzen Zeitraum vom 24. August bis zum 1. September. Dargestellt sind die Summen der Tagesmaxima je Rastplatz (n = 1459).



Im direkten Vergleich der drei Jahre fällt die hohe Übereinstimmung zwischen 2012 (rot) und 2013 (blau) trotz des unterschiedlichen Jungvogelanteils sofort auf. Der ausgedehntere Rastaufenthalt im Herbst 2011 (hellrot) beruht daher neben dem hohen Jungvogelanteil sehr wahrscheinlich auch auf der anhaltend ungünstigen Witterung, die einen schnellen Weiterflug verhinderte.

nach wie vor unklar ist, ob die Art in den tiefer gelegenen Bereichen Nord- und Ostdeutschlands tatsächlich so selten rastet oder auf den oft weiträumigen Ackerflächen bislang nur nicht entdeckt wurde. Sollten weitere Informationen zu Beobachtungen ebenso wie zu erfolglosen Kontrollen in Ihren Tagebüchern schlummern, würden wir uns über eine nachträgliche Meldung in *ornitho* oder eine direkte Mitteilung an den Dachverband Deutscher Avifaunisten, An den Speichern 6, 48157 Münster (E-Mail: info@dda-web.de) sehr freuen, um damit das spannende Gemeinschaftswerk zur Rast des Mornellregenpfeifers in Deutschland weiter zu vervollständigen. Und wer in seinem Umfeld noch mögliche Rastplätze vermutet (siehe Beobachtungstipps in DER FALKE 2013, H. 7), reserviert sich vielleicht schon jetzt einige Stunden in der letzten Augustwoche 2014 für eine Suche nach dem heimlichen Regenpfeifer.

Stefan Stübing, Johannes Wahl, Thomas Sacher